



Weniger Putts verbessern den Score. Interessiert? Eine neue Grün-Lese-Methode verspricht Putt-Erfolg: AimPoint®

## PUTTEN KANN ICH SCHON

**Egal, ob Sie Ihr Handicap verbessern oder ein Turnier gewinnen wollen**, weniger Putts rechnen sich immer. PGA of Germany-Pro Rolf Kinkel berichtet über eine Erfolg versprechende Methode aus – wie könnte es anders sein – den USA: AimPoint® verändert Ihren Blick aufs Grün.

“Das ist doch wie Minigolf“, rief mir ein Teilnehmer des letzten Platzreifekurses bei der Erklärung des Puttens zu. Später scheiterte dieser Teilnehmer, hauptsächlich wegen schlechter Puttergebnisse, bei der Prüfung. Seine Einschätzung und sein Scheitern sind kein Einzelfall. Putten wird geringgeschätzt. Zu einfach, zu wenig sexy!

Putten ist sicher nicht die koordinativ anspruchsvollste Technik beim Golf. Der Ball wird, vergleichbar zu anderen Golfbewegungen, schnell verlässlich getroffen und das auch bei individuellster Griffhaltung und unorthodoxer Ausführung. Aber: Drei Putts werden auch nicht als Katastrophe abgespeichert, eher als Pech. Warum soll man also Zeit und Aufwand in etwas investieren, was eigentlich funktioniert? Man schlägt ja nicht, wie im langen Spiel, ständig am Ball vorbei.

Diese Meinung ändert sich meist erst nach einer Weile. Derjenige, der mit drei bis vier Schlägen ein langes Loch vom Abschlag bis auf das Grün bewältigt hat, akzeptiert eben nicht mehr ständig drei bis vier Putts. Erfahrene Spieler lieben herausragende Fähigkeiten auf den Grüns. Der bessere Spieler erkennt das Putten als einen entscheidenden Faktor seiner Gesamtleistung an. Auf Hochleistungsniveau gewinnt schließlich nur der, dessen Putter “heiß“ wird.

Der Ball muss in günstiger Geschwindigkeit in die perfekte Richtung rollen. Eigentlich doch nicht so schwer, oder? Ein passendes Gefühl für Bewegungsumfang und Intensität ist mit herkömmlichen Trainingsaufgaben schnell umgesetzt.

Für die richtige Richtung benötigen die meisten aber mehrere Jahre. Das liegt nicht an mangelnder Zielfähigkeit. Das Zielen auf einen Punkt lässt sich ebenfalls zügig üben. Das Problem liegt darin, nicht zu wissen, wohin der Ball idealerweise rollen soll. Selbst langjährige Golfer, auch Spitzenspieler, raten, wie groß der Break ist. Dabei verlassen sie sich auf ihre Erfahrung. Der Anfänger hat diese Erfahrungswerte nicht. Er wird kläglich scheitern, speziell auf schnellen und stark gewellten Grüns sind deswegen leicht drei bis vier Putts vorprogrammiert. Was tun?

Breaks werden gewaltig unterschätzt. Bisher galt: Ab aufs Puttinggreen und üben, üben, üben – langweilig! AimPoint® macht damit Schluss. Mit diesem regelkonformen Grün-Lese-System kann jeder Spieler schnell und zuverlässig den Break bestimmen und einen korrekten Zielpunkt festlegen. Die bereits für alle Grüns kalkulierten Breaks werden aus einer Grafik abgelesen. Mit dem richtigen Zielpunkt ist der Putt erheblich einfacher. Dank AimPoint® kann man seine antrainierte Dosierungsfähigkeit voll ausspielen. Die Einlochquote bis sechs Meter wird erheblich verbessert und bei längeren Distanzen entfällt der Dreiputt. AimPoint®-Grundlagen werden in einem dreistündigen Kurs vermittelt.

**Info AimPoint:** [www.aimpointgolf.com](http://www.aimpointgolf.com) (engl.)

**Info Rolf Kinkel:** [www.rolfkinkel.com/aimpoint](http://www.rolfkinkel.com/aimpoint) (dt.)